

Es sind aber auch noch andere Ausgaben, die wir zu decken haben; sie entstehen aus dem Erlasse des Gesetzes für die Alters- und Invaliditätsversorgung. Das Reich sowohl, wie auch die einzelnen Staaten, welche hierzu specielle Einrichtungen zu treffen haben, werden im nächsten Jahre — das Gesetz tritt am 1. Januar 1891 in Kraft — ganz bedeutende Summen brauchen, um den Ansprüchen gerecht zu werden, die das Gesetz an die Finanzverwaltung stellt. Diese Ausgaben stehen denjenigen Einnahmen gegenüber, an die man sich selbstverständlich dann zuerst zu halten hat, und das sind die Zölle. Dadurch wird in den Ueberschüssen, die das Reich an die einzelnen Staaten abliefern kann, natürlich eine Minderung eintreten müssen. Sie treffen aber auch die einzelnen Staaten in den speciellen Einrichtungen, die in den Versicherungskassen zu treffen sind, und wir haben uns in dieser Hinsicht auch auf eine Mehrausgabe gegen bisher gefaßt zu machen.

Endlich weist der Staatshaushaltsetat eine Vermehrung der Einnahmen aus den directen Steuern nach und zwar speciell aus der Einkommensteuer. Meine Herren! Es ist vielfach daraus der Schluß gezogen worden, daß der Wohlstand des Landes in einem bedeutenden Wachsthum sich befinden müßte, wenn die Einnahmen derartig steigen, daß wir in unserer Einkommensteuer 2 Millionen mehr aus dem eingeschätzten Einkommen einsehen können; denn dann müssen natürlich auch diese Quellen vorhanden sein, aus denen diese Einkommen fließen. Ich möchte doch auch hierin warnen, daß wir nicht uns darauf verlassen können, daß dieser Wohlstand, den ich in keiner Weise in vielen Classen verkenne, ein derartiger ist, daß wir in Bezug auf unsere Staatseinnahmen, in Bezug auf die Einkommensteuer, darauf fest für die Zukunft bauen können. Und ich möchte da auf den Umstand hinweisen, daß die hauptsächlichste Steigerung der Einkommen sich unter den Gehältern und Löhnen befindet. Sie finden in der statistischen Uebersicht des Ergebnisses der Einkommensteuer im Jahre 1888 das Nähere dargelegt; es ist jetzt überhaupt das Einkommen aus Gehalt und Löhnen das höchste unter allen Einkommenquellen, was wir haben. Es ist eingesetzt mit 583 Millionen Mark, während das nächsthöhere Einkommen aus Handel und Gewerbe nur 443 Millionen beträgt, das aus Renten 167 Millionen, das aus dem Grundbesitz 247 Millionen.

Meine Herren! So erfreulich dieser Umstand ist, so muß denn doch auch das hier in Berücksichtigung gezogen werden, daß eine derartige Steigerung der Gehalte und Löhne nur dann anhalten kann, wenn die Einkommen aus den übrigen Quellen in gleicher Weise sich ver-

mehren. Es muß dabei ganz besonders auch auf den Umstand hingewiesen werden, daß diese Steigerung der Gehalte nachweislich nur in den Gehältern der in Privatdiensten stehenden Beamten sich befindet, daß die Staatsdienergehälter hierbei nicht inbegriffen sind, mindestens nur in sehr kleinem Maße, daß bedauerlicher Weise, ich möchte das ganz besonders betonen, noch heute unsere Staatsdienergehälter im Verhältniß zu den Gehältern von Beamten in Privatdiensten mit gleichen Leistungen ganz bedeutend zurückstehen. Es sind also die Gehälter und Löhne aus den Privatdiensten, welche in den letzten Jahren in ganz eminentem Maße gestiegen sind. Dem Jahre 1884 gegenüber hat sich das Einkommen aus dem Grundbesitz um 14 Millionen vermehrt, das aus Renten um 25 Millionen, das aus Handel und Gewerbe um 38 Millionen, aus diesen drei Einkommensquellen mithin um 77 Millionen; dagegen ist das Einkommen aus Gehältern und Löhnen um 119 Millionen gestiegen, übertrifft mithin bei Weitem die Gesamtsumme aus den übrigen Quellen.

Meine Herren! Ich kann darin nicht ein Wachsthum des Wohlstandes des Landes erblicken, wenn die Gehälter und Löhne auf diese Weise rapid und unverhältnißmäßig gegenüber anderen Einkommensquellen steigen, und ich fürchte, daß wir aus diesem Umstande für die nächsten Jahre einen Rückgang in unserm Einkommen werden erleiden müssen, daß wir uns darauf gefaßt machen müssen, daß in den nächsten Jahren die Einkommen nicht mehr die Steuern werden liefern können, als wie das jetzt der Fall ist.

Wir haben die Ursache der Steigerung der Gehälter und Löhne zu suchen in einem Umstande, der auch seinen Ausdruck findet in den Vorlagen und auch in der Thronrede berührt worden war, nämlich in der Vertheuerung der Lebensmittelpreise. Meine Herren! Es liegt mir ganz fern, etwa hierauf bei der allgemeinen Debatte heute eingehen zu wollen; aber Eins möchte ich nur betonen: sowohl die Steigerung der Löhne, als wie die Steigerung der Lebensmittelpreise hat wiederum ihre Ursache in dem Münzsystem, was wir haben, und dieses Münzsystem ist das, was auf unsere ganzen allgemeinen volkswirtschaftlichen, wie staatlichen Finanzverhältnisse drückt. Gegenüber diesem Münzsysteme geben auch die Zahlen, die wir in dem Staatshaushaltsetat finden, keinen wahren Anhalt; denn die Werthe des Goldes und Silbers sind fortwährenden Schwankungen ausgesetzt und diese Schwankungen werden repräsentirt namentlich durch die Steigerung der Löhne und durch die Steigerung der Lebensmittelpreise. Da wir also diesen Schwankungen ausgesetzt sind, werden wir auch mit unserem